



Kaiserstr. 64  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 / 133-5391  
E-Mail: drogenhilfe@karlsruhe.de

Kaiserstr. 99  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 / 133-5111  
E-Mail: kinderbuero@karlsruhe.de

Psychologische Beratungsstelle  
Otto-Sachs-Str. 6  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 / 133-5360  
E-Mail: pbs@karlsruhe.de

## VIP – Jugendinformation und Jugendberatung durch Jugendliche

Am 11. Januar 2005 wurde das Jugendinformations- und Jugendberatungscafé VIP in der Leopoldstraße 7 in Leos Café (AWO) eröffnet. Seitdem gibt es in Karlsruhe ein Beratungsangebot speziell für Jugendliche, wo sie sich mit Fragen und Problemstellungen hinwenden können.

Aufgrund einer vielfältigen Nutzung des Stadtteilcafés musste die Jugendberatungsstelle VIP zum 1. Januar 2006 in die Räume der Infoline des Stadtjugendausschuss e. V. umziehen. Das VIP ist nun jeden Dienstag und Donnerstag jeweils von 17:00 - 20:00 Uhr geöffnet (s. Foto).



In der Infoline stehen Räume zur Verfügung, die aufgrund geringer Nutzungsüberschneidungen sehr gut für Einzelberatungen und Gruppeninformationen geeignet sind. Sie wurden mit großem Engagement der Jugendberater/-innen neu eingerichtet und beworben.

Die Ansprechpersonen sind von Fachleuten ausgebildete Gleichaltrige, die, unterstützt durch lokale Beratungsstellen (Psychologen/-innen und Sozialpädagogen/-

innen), für die Beratung von Jugendlichen zur Verfügung stehen (s. das entsprechende Mikroprojekt ‚Peer-counselling‘).

## **Ausgangslage**

Wenn Jugendliche Belastungen ausgesetzt sind, nehmen sie nur selten professionelle Unterstützung in Anspruch. Dies gilt insbesondere für sozial benachteiligte Mädchen und Jungen. Das Projekt VIP – Jugendinformation und Jugendberatung durch Jugendliche – zielt auch im zweiten Förderjahr darauf ab, den Anteil chronifizierter Probleme bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken, die Diskrepanz zwischen Beratungsbedürftigkeit und Inanspruchnahme zu mindern und die Anzahl schulischer, beruflicher und sozialer 'drop-outs' zu reduzieren.

An zwei Nachmittagen wird als Zugangserleichterung ein jugendgerechter Beratungstreff mit der fakultativen Möglichkeit zur Information und Beratung angeboten. Organisation des Betriebes erfolgt über eine Honorarkraft und ausgebildete Jugendliche. Die jugendrelevanten Institutionen sind abwechselnd über Ansprechpartner/-innen im Rahmen ihres Dienstauftrages vertreten. Als Hauptansprechpersonen stehen zwei geschulte Jugendliche für die Kontakterleichterung beziehungsweise Kontaktgestaltung sowie die Erstberatung zur Verfügung.

Die Kooperation mit maßgeblichen Institutionen wurde gefestigt. Neben den Trägern des Projekts (Kinderbüro, Jugend- und Drogenberatungsstelle, Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche) waren dies im zweiten Förderjahr vor allem Institutionen wie ProFamilia, AIDS-Hilfe, Internationales Begegnungszentrum, Kinder- und Jugendpsychiatrie und die städtische Fachberatungsstelle zu sexueller Gewalt AllerleiRauh.

Um einen jugendgerechten Zugang zu gewährleisten, wurde die Ausbildung von Jugendlichen, insbesondere mit Migrationshintergrund und mit Erfahrungen von Selbstwirksamkeit in der Bewältigung eigener Belastungen vertieft (s. das Mikroprojekt 'Peer-counselling'). Da Jugendliche im Sommer 2005 nach Abschluss der Schulausbildung aus dem Projekt ausstiegen, wurden weitere Interessierte fließend in die Ausbildung und in den Beratungsalltag integriert. Damit stehen nach wie vor 18 - 20 Jugendliche für die Mitarbeit in der Jugendberatungsstelle VIP zur Verfügung. Der Beratungstreff bietet darüber hinaus neben der beruflichen Integration der Honorarkräfte die Möglichkeit für Praktika und Hospitationen.

Es besteht eine enge Kooperation zu den Sonder-/Schulen und den Jugendhäusern des Stadtjugendausschuss e. V., um benachteiligten Jugendlichen den Zugang zu erleichtern. Darüber hinaus wird die Jugendberatungsstelle bekannt gemacht über Veranstaltungen, Wettbewerbe, Präsentation in Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendarbeit.

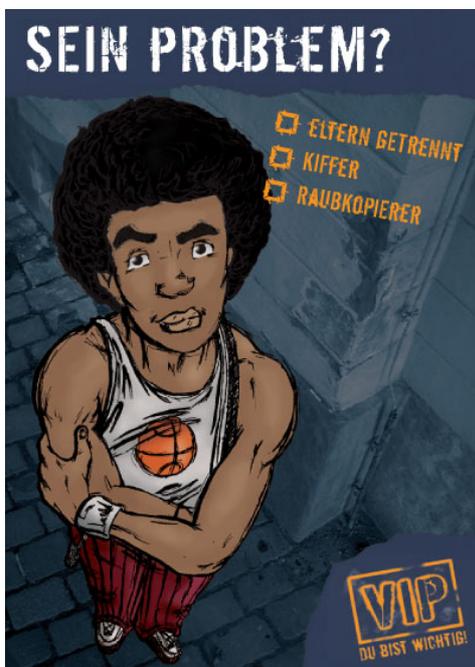
Das Team von Jugendlichen für das 'Peer-Counselling' wird soweit wie möglich paritätisch von Mädchen und Jungen besetzt werden. Bei der Qualifizierung der Jugendlichen, der Auswahl der Ansprechpersonen aus den Fachstellen sowie bei Veranstaltungsthemen werden Schwerpunkte gesetzt, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Mädchen und Jungen berücksichtigen. Auch bei der Stärkung der Vernetzung und der Aufbereitung von Informationen ist die Gleichstellung von Mädchen und Jungen ein wichtiges Thema.

## Umsetzung

### Öffentlichkeitsarbeit

Um den jugendgerechten Zugang zu erhalten, wurde das in Kooperation mit der Carl-Hofer-Schule (Ausbildungsklasse Grafik-Design) und in enger Zusammenarbeit mit den Jugendberatern und -beraterinnen erstellte Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickelt (s. dazu das entsprechende Mikroprojekt des ersten Förderjahres sowie <http://www.vip-ka.de/>).

Auf Plakaten, Postkarten (s. Abbildung), Informationsfaltblättern im Scheckkartenformat und den Internetseiten werden Jugendliche direkt angesprochen.



Von großer Bedeutung ist die persönliche Präsentation durch die Jugendberater/-innen mittels Schulbesuchen und Veranstaltungen, bei denen das persönliche Gespräch mit Gleichaltrigen möglich ist. Dabei greifen die Veranstaltungen ganz unterschiedliche und insbesondere interkulturelle Themen auf, um verschiedenen Zielgruppen zu erreichen. Beispiele für die monatlichen Veranstaltungen sind:

|            |   |
|------------|---|
| 15.09.2005 | Kinder/Jugendliche im Internet: Anmache durch Erwachsene                |
| 20.10.2005 | Sexuelle Übergriffe im Jugendalter                                      |
| 17.11.2005 | Haschisch   |
| 15.12.2005 | „Ich glaube - nicht?!“ - Talkrunde zur Bedeutung von Religion im Alltag |

Zeit: 17:00 – 18:30 Uhr  
Eintritt frei!

Aber auch über Pressekonferenzen und Auftritte im öffentlichen Raum, wie beispielsweise beim FEST, einem großen Open-Air-Festival, oder der Meile des Ehrenamtes (s. Foto) wird auf die Beratungsstelle aufmerksam gemacht.



Zur öffentlichen Wahrnehmung trägt auch bei, dass die Jugendberatungsstelle inzwischen mehrere Preise erhalten hat und wiederholt in den Medien, etwa im SWR vorgestellt wurde. So erhielt das VIP unter anderem den Karlsruher Kinderfreundlichkeitspreis 2005, den Heinz-Kappes-Preis des Rotary-Clubs sowie den zweiten Preis in der Kategorie ‚Junge Macher‘ der Landesstiftung Baden-Württemberg (s. Foto)



## Qualifizierung

Für Information und Beratung stehen ausgebildete und motivierte Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren aus dem Raum Karlsruhe zur Verfügung, die nach einem Erstgespräch für Ausbildung und Mitarbeit ausgewählt und fortlaufend geschult werden.

Seit Beginn sind immer zwei bis vier Jugendberater/-innen sowie eine Honorarkraft anwesend, die sich auf den Internetseiten mit Namen, Alter und Hobbies vorstellen (s. <http://www.vip-ka.de/dasvip-profile.html>). Die Jugendlichen repräsentieren die Vielfalt der Karlsruher Mädchen und Jungen. Sie besuchen unterschiedliche Schulen und kommen aus verschiedenen Stadtteilen. Ein Teil von ihnen stammt aus Familien mit Migrationshintergrund. Sie bieten Beratung in verschiedenen Sprachen an.

## Inanspruchnahme

### Kontaktaufnahme

Der Bekanntheitsgrad der Jugendberatungsstelle nimmt langsam, aber kontinuierlich zu. Einen größeren Einbruch gab es aufgrund des Umzugs der Beratungsstelle vom Stadtteiltreffpunkt Leos Café in die Jugendräume des Infoline, der aber inzwischen wieder aufgeholt werden konnte.

Die Kontaktaufnahme erfolgt weiterhin über verschiedene Zugänge, wie E-Mail, Gästebuch auf den Internetseiten von VIP und das Telefon. Darüber hinaus werden Jugendliche bei Veranstaltungen oder am VIP-Stand im öffentlichen Raum angesprochen. Ziel ist es, die Anzahl der persönlichen Kontakte während der Öffnungszeiten zu erhöhen. Dazu gehören auch Besuche kleiner Gruppen, wie Firmlinge (s. Foto).



Seit Eröffnung des VIP im Januar 2005 wenden sich im Schnitt zwei Personen in der Woche an die Beratungsstelle. Es sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 22 Jahren, die Unterstützung vom VIP erwarten. Dazu kommen erwachsene Multiplikatoren/-innen, die die Kontaktaufnahme von Jugendlichen zu diesem Beratungsangebot fördern wollen.

### Erwartungen und Angebote

Die Erwartungen an die Jugendberater/-innen beinhalten vor allem Wünsche nach Information, Klärung der Problemlage und Kurzberatung beziehungsweise Weitervermittlung. Die Themen sind Mobbing, Aggressives Verhalten, Beziehungsprobleme/ -fragen, Arbeitssuche, Familienprobleme, Kiffen, Alkoholkonsum, Ritzen, Stress mit eigenem Kind (Anfrage einer Mutter), Suizidgedanken. Damit erfüllt die Jugendberatungsstelle VIP die Rolle einer ‚Clearing‘- und Anlaufstelle. Eine längerfristige Beratung wird in der Regel nicht gewünscht.

Die Anliegen entsprechen den Beratungsinhalten. Es handelt sich meist um alltagsnahe Probleme, bei denen Gespräche mit den Jugendberater/-innen ausreichend sind, oder schwerwiegendere Belastungen, bei denen eine Vermittlung zu den Fachberatungsstellen erfolgt.

Zum Teil sind es Jugendberater/-innen selbst, die aufgrund von Belastungen innerhalb und außerhalb der Familie für ihre Probleme Unterstützung suchen und das Angebot der Jugendberatungsstelle erfolgreich nutzen können.

### Auswertung

Nach den Beratungsgesprächen findet eine regelmäßige Besprechung mit der anwesenden Honorarkraft und den beratenden Jugendlichen statt. Darüber hinaus werden die Erfahrungen in der monatlichen Gruppenbesprechung diskutiert und offene Fragen geklärt. Darüber diente eine Diplomarbeit, die sich mit dem Projekt befasst, der Reflexion und Evaluation des Beratungsangebots, aber auch der Ausbildung.

### Fazit und Ausblick

In Anbetracht des ungeplanten Ortswechsels innerhalb der inzwischen 18-monatigen Laufzeit des Projekts, sind Bekanntheitsgrad und Inanspruchnahme zufriedenstellend.

Nachdem im zweiten Förderjahr über Medien und persönliche Kontakte in Schulen, Jugendhäusern und bei Multiplikatoren/-innen für das VIP geworben wurde, wird im dritten Projektjahr außerdem ein Film zur Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt, an dem sich die Jugendberater/-innen beteiligt haben. Es handelt sich um den ersten deutschsprachigen Präventionsfilm zu Selbstverletzung und Risikoverhalten. Die ersten Schulveranstaltungen werden ab Oktober 2006 stattfinden.

